

17. Sonntag im Jahreskreis

24. Juli 2022



Mobilität ist teilbar.

Unser Ziel ist es, Menschen in den ärmsten Regionen der Welt mit Mobilität zu unterstützen. Mobilität ist vielfältig: Sie sichert Existenz, ermöglicht Bildung, schenkt den Menschen Hoffnung, hilft Distanzen zu überwinden und rettet im Notfall Leben. Unser Solidaritätsgedanke lautet daher „Mobilität ist teilbar.“

MIVA Österreich

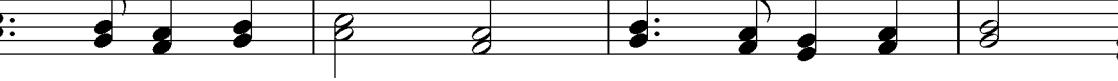
Sonntagsblatt der Pfarre Eferding

Einleitung

VERTRAUEN und DANKBARKEIT sind 2 Haltungen, die für unser Zusammenleben wichtig sind, auch für unsere Beziehung zu Gott! Die Bibellesungen des heutigen Sonntags bringen uns das Gottesbild und das persönliche Verhältnis zu dem geglaubten Gott von 2 Personen nahe: von Abraham und von Jesus aus Nazaret. Es geht um eine ganz besondere, intensive, vertrauensvolle Beziehung zum HERRN. Dieses grundlegende Vertrauen hat verbindenden Charakter. Wie damals findet auch unser Vertrauen in Gott seinen Niederschlag im Gebet. Dieses Sprechen mit Gott, sei es im Gottesdienst oder auch anderswo, erschöpft sich nie im bloßen Nachsprechen von alten Inhalten, sondern wird zur Quelle erneuerten und kreativen Glaubens an das göttliche Geheimnis.

Herr Jesus Christus,
du hast deine Jünger und uns gelehrt, wie wir voll Vertrauen zu Gott,
unserem Vater, beten sollen.
Du ermutigst uns, im Gebet Gott, unseren Vater, immer wieder in den
Nöten unseres Lebens um Hilfe zu bitten.
Du erinnerst uns, dass Gott, unser Vater, unser Gebet hört und auch erhört,
wie es für uns gut ist.
Wir rufen zu dir:

Kyrie


 The musical score consists of two staves of music. The top staff is in F major (indicated by a 'F' above the staff) and 4/4 time. It features a soprano vocal line with lyrics 'Ky - ri - e e - lei - son,' repeated. The bottom staff continues the melody in F major, with lyrics 'Ky - ri - e e - el' followed by a long note 'el' sustained over the bar line, and then 'i - son.' The piano accompaniment includes chords in F major, B-flat major (Bb), C major, and C7.

Tagesgebet

Gott, unser Vater, du hast uns zum Leben gerufen. Unser Leben ist wie ein Weg, eine Wanderung auf dieser Welt. Im Geiste Jesu sollten wir gehen, unterwegs sein, vor allem zu den Menschen und mit den Menschen! Wir bitten dich um Verantwortungsbewusstsein für das Leben, das eigene und das der Mitmenschen, für alles Leben in der Schöpfung. So beten wir mit unserem Bruder Jesus Christus, der mit dir lebt und liebt in alle Ewigkeit.

1. Lesung

Gen 18,20-32

Lesung aus dem Buch Génesis.

In jenen Tagen sprach der Herr zu Abraham: Das Klagegeschrei über Sodom und Gomórra, ja, das ist angeschwollen und ihre Sünde, ja, die ist schwer. Ich will hinabsteigen und sehen, ob ihr verderbliches Tun wirklich dem Klagegeschrei entspricht, das zu mir gedrungen ist, oder nicht. Ich will es wissen. Die Männer wandten sich ab von dort und gingen auf Sodom zu. Abraham aber stand noch immer vor dem Herrn. Abraham trat näher und sagte: Willst du auch den Gerechten mit den Ruchlosen wegraffen? Vielleicht gibt es fünfzig Gerechte in der Stadt: Willst du auch sie wegraffen und nicht doch dem Ort vergeben wegen der fünfzig Gerechten in ihrer Mitte? Fern sei es von dir, so etwas zu tun: den Gerechten zusammen mit dem Frevler töten. Dann ginge es ja dem Gerechten wie dem Frevler. Das sei fern von dir. Sollte der Richter der ganzen Erde nicht Recht üben? Da sprach der Herr: Wenn ich in Sodom fünfzig Gerechte in der Stadt finde, werde ich ihretwegen dem ganzen Ort vergeben. Abraham antwortete und sprach: Siehe, ich habe es unternommen, mit meinem Herrn zu reden, obwohl ich Staub und Asche bin. Vielleicht fehlen an den fünfzig Gerechten fünf. Wirst du wegen der fünf die ganze Stadt vernichten? Nein, sagte er, ich werde sie nicht vernichten, wenn ich dort fünfundvierzig finde. Er fuhr fort, zu ihm zu reden: Vielleicht finden sich dort nur vierzig. Da sprach er: Ich werde es der vierzig wegen nicht tun. Da sagte er: Mein Herr zürne nicht, wenn ich weiterrede. Vielleicht finden sich dort nur dreißig. Er entgegnete: Ich werde es nicht tun, wenn ich dort dreißig finde. Darauf sagte er: Siehe, ich habe es unternommen, mit meinem Herrn zu reden. Vielleicht finden sich dort nur zwanzig. Er antwortete: Ich werde sie nicht vernichten um der zwanzig willen. Und nochmals sagte er: Mein Herr zürne nicht, wenn ich nur noch einmal das Wort ergreife. Vielleicht finden sich dort nur zehn. Er sprach: Ich werde sie nicht vernichten um der zehn willen.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

Kol 2,12-14

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolóssä.

Schwestern und Brüder!

Mit Christus wurdet ihr in der Taufe begraben, mit ihm auch auferweckt, durch den Glauben an die Kraft Gottes, der ihn von den Toten auferweckt hat. Ihr wart tot infolge eurer Sünden und euer Fleisch war unbeschnitten; Gott aber hat euch mit Christus zusammen lebendig gemacht und uns alle Sünden vergeben. Er hat den Schultschein, der gegen uns sprach, durchgestrichen und seine Forderungen, die uns anklagten, aufgehoben. Er hat ihn dadurch getilgt, dass er ihn an das Kreuz geheftet hat.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Lk 11,1-13

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Jesus betete einmal an einem Ort; als er das Gebet beendet hatte, sagte einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger beten gelehrt hat! Da sagte er zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Gib uns täglich das Brot, das wir brauchen! Und erlass uns unsere Sünden; denn auch wir erlassen jedem, was er uns schuldig ist. Und führe uns nicht in Versuchung! Dann sagte er zu ihnen: Wenn einer von euch einen Freund hat und um Mitternacht zu ihm geht und sagt: Freund, leih mir drei Brote; denn einer meiner Freunde, der auf Reisen ist, ist zu mir gekommen und ich habe ihm nichts anzubieten!, wird dann der Mann drinnen antworten: Lass mich in Ruhe, die Tür ist schon verschlossen und meine Kinder schlafen bei mir; ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben? Ich sage euch: Wenn er schon nicht deswegen aufsteht und ihm etwas gibt, weil er sein Freund ist, so wird er doch wegen seiner Zudringlichkeit aufstehen und ihm geben, was er braucht. Darum sage ich euch: Bittet und es wird euch gegeben; sucht und ihr werdet finden; klopft an und es wird euch geöffnet. Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet. Oder welcher Vater unter euch, den der Sohn um einen Fisch bittet, gibt ihm statt eines Fisches eine Schlange oder einen Skorpion, wenn er um ein Ei bittet? Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Karin Bogner, BEd

Vertrauen und Dankbarkeit, an diese beiden Grundhaltungen des Lebens möchte uns der heutige Sonntag erinnern! Vertrauen ist lebensnotwendig! Denken wir an den Vertrauensgrundsatz im Straßenverkehr! Wer kein Vertrauen hat, ist ein Gefangener der Angst, des Misstrauens. Wir brauchen Vertrauen zu Gott, aber genauso Vertrauen zu den Menschen und zu uns selbst!

Welches Vertrauen wir zu Gott haben dürfen, hat uns Jesus selber gelehrt und vorgebetet: Gott ist Vater, Abba, Papa – so hat Jesus den Jüngern gesagt: euer Beten, euer Reden mit Gott soll von VERTRAUEN getragen sein, darum sagt einfach: VATER! Wenn wir Gott trauen, glauben, dass ER gut ist, wenn wir ein Bild von Gott haben, das von Vertrauen geprägt ist, dann wird der Name Gottes geheiligt, dann unterstellen wir Gott nicht, dass ER uns vergessen hat, dass ER sich rächt, dass ER uns nicht mehr liebt! Das Vertrauen sollte uns vor dem Misstrauen gegen Gott bewahren, das vielleicht auftaucht, wenn es im Leben Ereignisse gibt wie Krankheit oder Tod, die uns schwer treffen, wo wir mit Gott zu hadern beginnen, Gott einen Vorwurf machen!

Sein Reich, seine Macht ist uns zugesagt, die uns trägt, durchträgt durch die bedrohenden Fluten des Lebensstromes. „Wenn du durchs Wasser gehst, ich bin bei dir, und durch Ströme: sie werden dich nicht überfluten! Fürchte dich nicht!“

Dafür verbürgt sich Gott! In diesem Vertrauen dürfen wir auch erbitten, was wir täglich brauchen: Brot, Vergebung und Schutz! Es geht um unser Leben, das uns Gott geschenkt hat: wir sollten nicht verhungern und niemanden verhungern lassen, wir sollten nicht in unserer Schuld, in unserem Versagen stecken bleiben und daran verzweifeln, und auch niemanden darin stecken lassen, der an uns schuldig geworden ist, auf welche Weise auch immer! Und wir sollten nicht verkommen und umkommen, wenn wir in Versuchung geraten, unser Leben zu vergeuden, zu ruinieren oder wegzuwerfen.

Das Vertrauen hat eine Schwester, die DANKBARKEIT. Fragen wir uns einfach: wieviel Anteile haben in meinen Gebeten das Bitten und das Danken?

Not lehrt beten, sagt der Volksmund! Es ist eigentlich das Eingeständnis, dass der liebe Gott seine heilige Ruhe hat, solange es den Menschen gut geht!

Erst in der Not erinnern sich viele Menschen, dass es ja auch noch einen Herrgott gibt!

Jetzt hilft nur mehr beten, wird manchmal gesagt, wenn der Mensch mit seiner Weisheit zu Ende ist, wenn nichts mehr hilft, was wir in der Hand haben! Und wenn die Geschichte nicht so ausgeht, wie man es erhofft hat, dann ist es mit dem Herrgott sowieso aus! Sollte das Gebet geholfen haben, dann bekommt der liebe Gott schon noch meist ein Danke-schön in Form einer Wallfahrt, einer Spende oder einer Kerze, die man in der Kirche anzündet!

Vertrauen zu jemanden können wir eigentlich nur haben, wenn wir uns erinnern, dass da einmal eine gute Geschichte war, die ich in dankbarer Erinnerung habe.

Die Dankbarkeit hilft mir, dass ich das nicht vergesse.

Die Dankbarkeit ist das Gedächtnis des Herzens! Und das ist der Nährboden für eine neue vertrauensvolle Bitte!

Lasset uns danken dem Herrn, unserem Gott! So rufen wir in der Messfeier, die ja selber den Namen hat: Eucharistie = Danksagung!

Auch in der sonntäglichen Wortgottesfeier danken wir Gott für sein DASEIN, für seine HILFE und wir loben und preisen ihn dafür.

Jeden Sonntag kommen wir in Dankbarkeit und Vertrauen zusammen: dankbar für alles Gute und Schöne, das uns in der vergangenen Woche geschenkt worden ist, das unser Leben froh und glücklich gemacht hat! Und vertrauensvoll mit den Anliegen, die uns bewegen, was wir am Herzen haben, wo wir auf die Hilfe Gottes vertrauen, und darum tragen wir sie ihm vor, persönlich im Fürbittgebet oder im Vater unser.

Mit Vertrauen und Dankbarkeit ersucht die MIVA um das Christophorusopfer. Für jeden unfallfreien Kilometer wird ein Zehntelcent erbeten!

Es darf aber auch etwas mehr sein!

Amen.



Fürbitten

Mit großem Vertrauen rufen wir zu Gott, unserem himmlischen Vater:

- Schenke den Menschen, die in Hass und Rachegefühlen gefangen sind, deinen Geist der Einsicht, damit sie aus diesem Bann der Gewalt herausfinden.
Höre auf unsere Bitte! **A: Herr, erhöre uns!**
- Umarme die Menschen, die am Rande unserer Gesellschaft leben, mit deinem Geist der Liebe, damit sie sich ihrer unantastbaren Würde bewusst bleiben.
Höre auf unsere Bitte! **A: Herr, erhöre uns!**
- Rüttle uns auf mit deinem Geist der Wachsamkeit, damit wir nicht blind werden für die Nöte der Menschen um uns, aber auch für die, die fern von uns leben.
Höre auf unsere Bitte! **A: Herr, erhöre uns!**
- Stehe den schwerkranken und den sterbenden Menschen bei mit deinem Geist des Trostes, damit sie in der Zuwendung und Aufmerksamkeit der Pflegenden deine Nähe spüren können,
Höre auf unsere Bitte! **A: Herr, erhöre uns!**
- Nimm unsere Verstorbenen auf in dein Reich der Liebe und des Lichtes.
Höre auf unsere Bitte! **A: Herr, erhöre uns!**

Guter Gott, in Jesus hast du dich voller Liebe uns Menschen zugewandt.
Wir danken dir aus tiefstem Herzen und preisen dich jetzt und alle Tage unseres Lebens durch Christus, unseren Herrn und Bruder.
Amen.

Schlussgebet

Gott, unser Vater, wir danken dir, dass du unser Vater bist, dass du Sorge hast um uns Menschen.
Wir danken dir, dass wir uns vertrauensvoll immer an dich wenden können.
Zeig uns die Aufgaben, die auf uns warten, lass uns erkennen, wo wir gefragt sind, wo du uns brauchst, damit dein Reich Wirklichkeit wird!
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn und Bruder.
Amen.

Spendeninformation

Spenden an die MIVA Austria sind steuerlich absetzbar.

IBAN: AT07 2032 0321 0060 0000

Die MIVA Austria ist ein Hilfswerk der katholischen Kirche. Ihre Aufgabe ist es, Transportmittel aller Art für den Einsatz in Mission und Entwicklungshilfe zu finanzieren: je nach Bedarf PKW oder Geländewagen, Motorräder, Fahrräder, Traktoren, landwirtschaftliche Geräte, fallweise auch Boote, Mobilitätshilfen oder Lasttiere. Sitz der MIVA ist das ChristophorusHaus im oberösterreichischen Stadl-Paura. Es ist ein innovatives Passivhaus, das als Haus der Begegnung und des Dialogs konzipiert ist. Neben der MIVA beheimatet es auch den Beschaffungsbetrieb der MIVA (BBM). Dieser ist Non-Profit Dienstleister, Beschaffungsbetrieb und Handelspartner für Engagierte in den ärmsten Ländern der Welt.



Impressum

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarre Eferding

Layout: Viktoria Schapfl

Bilder: © MIVA.at

Texte, wenn nicht anders angegeben: Karin Bogner BEd

Gebete u. Bibeltexte: Vom Tag, Lektionar 2020